

Aktuelles

Anerkennung für Eberswalder Kulturreihe

Seit dem 14. Juli 2007 lädt Guten Morgen Eberswalde jeden Samstag um 10.30 Uhr zur kulturellen Intervention ins Stadtzentrum ein. Ob Theater, Musik, Comedy oder Lesung – die Eberswalder lieben das Format und pilgern Woche um Woche zahlreich ins Paul-Wunderlich-Haus oder auf den Marktplatz.

Die 445. Ausgabe von Guten Morgen Eberswalde stellte das Format selbst in den Mittelpunkt. Denn die HafenCity-Universität Hamburg hatte die Kulturreihe aus Eberswalde neben sieben weiteren Projekten aus Deutschland zu innovativen Projekten für die Innenstadtentwicklung ernannt. Unter dem Namen Gute Geschäfte machen – erfolgreiche Modelle für den stationären Einzelhandel hat ein Team der HafenCity deutschlandweit Projekte gesichtet und stellt nun in Form von Veranstaltungen diese Leuchttürme vor. Umrahmt von rhythmischen Darbietungen des Schlagwerkers Demian Kappenstein aus Dresden wurde die Geschichte der Eberswalder Kulturreihe und ihre Auswirkungen auf die Eberswalder und das Stadtzentrum am 16. Januar 2016 beleuchtet.

„Die Idee zu Guten Morgen Eberswalde reifte mit der Entstehung des neuen Stadtzentrums. Vorher gab es das nicht. Mit der Neubebauung der Stadtmitte entstand allerdings die Frage, ob die Eberswalder überhaupt wissen, wo ihr Stadtzentrum ist. Dazu kamen die Beschwerden der Händler, dass der Samstag ein schlapper Tag sei. Der damalige Kommunalpolitiker Christian Trill fragte mich dann, ob ich eine Idee hätte“, erinnert Udo Muszynski, der von der ersten Stunde an die Kulturreihe organisiert, an die Anfänge.

Thomas Böhm von der HafenCity zeigte sich vor allem davon begeistert, dass die Reihe von der Unterstützung der Händlerschaft, der Stadt, des Kreises und nicht zu vergessen von den Besuchern lebt. Er betonte außerdem, dass das Format deutschlandweit einzigartig sei.

Stadtplanerin Prof. Ingrid Breckner hob die Wichtigkeit der Reihe für den Markt hervor. „Das städtische Leben entstand früher durch das Zusammenspiel von Kultur und Handel. Das ist vielfach erforscht. Aber der Markt ist nicht mehr nur ein Handelsplatz wie früher. Marktplätze befinden sich im Wandel. Allein das Markttreiben reicht nicht mehr, deshalb ist das Kulturangebot eine tolle Ergänzung.“ Und Stadtplaner Stefan Kreutz findet vor allem das Durchhaltevermögen in Eberswalde beachtlich. „Dieses Beispiel zeigt, Kultur ist ein so genannter softer Wirtschaftsfaktor. Um das zu unterstützen, können Städte zum Beispiel versuchen, gute Ausgangslagen zu schaffen, wie in Eberswalde mit dem neuen Kreishaus.“ In welcher Art und Weise die Eberswalder Händlerschaft durch das kulturelle Angebot profitiert, lässt sich nicht genau darstellen. „Aber die Stadt ist durch Guten Morgen Eberswalde attraktiv“, urteilt Dr. Jan König, Wirtschaftsförderer der Stadt. Und Udo Muszynski findet: „Früher waren in Eberswalde Sonnabend und Sonntag die Bürgersteige hoch geklappt. Heute sind sie samstags nicht mehr hoch geklappt.“

[<- Back to: Aktuell](#)



Musiker Demian Kappenstein unterhielt das Publikum mit interessanten Musikeinlagen.



Im Gespräch über die Kulturreihe: Thomas Böhm und Udo Muszynski.